

Röm 4,1-12 (Elb)

1 Was wollen wir denn sagen,
dass **Abraham**,
unser Vater nach dem Fleisch,
gefunden habe?

2 Denn wenn **Abraham**
aus **Werken** gerechtfertigt worden ist,
so hat er etwas zum **Rühmen**,
aber nicht vor Gott.

3 Denn was sagt die Schrift?
"Abraham aber **glaubte** Gott,
und es wurde ihm zur **Gerechtigkeit**
gerechnet." (1 Mose 15,6)

4 Dem aber, der **Werke** tut,
wird der **Lohn** nicht angerechnet
nach Gnade, sondern nach
Schuldigkeit.

5 Dem dagegen, der **nicht Werke** tut,
sondern an den **glaubt**,
der den **Gottlosen rechtfertigt**,
wird sein **Glaube** zur **Gerechtigkeit**
gerechnet,

6 wie auch **David** die **Seligpreisung**
des Menschen ausspricht,
dem Gott **Gerechtigkeit**
ohne Werke zurechnet:

7 "**Glücklich** die,
deren **Gesetzlosigkeiten vergeben**
und deren **Sünden bedeckt** sind!

8 **Glücklich** der **Mann**,
dem der Herr **Sünde nicht**
zurechnet!" (Ps 32,1b-2a)

9 [Bezieht sich] diese **Seligpreisung**
nun auf die **Beschneidung** oder
auch auf das **Unbeschnittensein**?

Denn wir sagen,
dass der **Glaube** dem **Abraham** zur
Gerechtigkeit gerechnet worden ist.

10 Wie wurde er ihm denn
zugerechnet? Als er **beschnitten**
oder **unbeschnitten** war?

Nicht in der Beschneidung,
sondern in dem **Unbeschnittensein**.

11 Und er empfing das **Zeichen der**
Beschneidung als Siegel der
Gerechtigkeit des **Glaubens**,
den er hatte,
als er **unbeschnitten** war,

damit er **Vater** aller sei,
die im **Unbeschnittensein glauben**,
damit ihnen die **Gerechtigkeit**
zugerechnet werde;

12 und **Vater** der **Beschneidung**,
nicht allein derer,
die aus der **Beschneidung** sind,

sondern auch derer, die in den
Fussspuren des Glaubens
wandeln, den unser **Vater Abraham**
hatte, als er **unbeschnitten** war.

Glaube statt Religion

Du bekommst Gottes Gerechtigkeit weder durch fromme Werke noch durch Rituale, sondern allein durch aufrichtigen, vertrauensvollen Glauben!

1. Abraham und David waren Gottlose, bevor sie Gottes Gnade erlebten. (Röm 4,1-8)

Du bekommst Gottes Gerechtigkeit nicht durch Frömmigkeit, sondern allein durch Glauben!

Die Bibel erklärt uns den Unterschied zwischen zwei verschiedenen Konzepten von Gottes Gerechtigkeit:

- Das **Werke-Konzept** sieht Gottes Gerechtigkeit als **verdienten Lohn** (Röm 4,4), dessen man sich rühmen kann (Röm 4,2a). Ein solches Konzept kann vor Gott allerdings nicht bestehen (Röm 4,2b), weil es letztlich nur eine Illusion ist (Röm 3,23).
- Das **Gnaden-Konzept** schenkt dem **Gottlosen** durch seinen **Glauben** Gottes Gerechtigkeit (Röm 4,5).

Abraham und David vertrauten beide auf Gottes Gnaden-Konzept.

- **Abraham** glaubte Gott, was ihm zur **Gerechtigkeit** gerechnet wurde (Röm 4,3; 1 Mose 15,6). *Glaube* bzw. *Vertrauen* erklärt die Schrift bereits im 1. Mose als Grundlage für Gottes Gerechtigkeit!
- **David** wiederum preist Gesetzlose und Sünder selig, deren Sünde **vergeben** werden (Röm 4,6-8; Ps 32,1b-2a). Der Kontext von Psalm 32 macht klar, dass David aus eigener Betroffenheit spricht. Er bekannte Gott aus grosser Seelennot heraus schliesslich aufrichtig seine Sünde und erfuhr Vergebung (Ps 32,5). **Fromme** sind also nicht sündlose Menschen (Ps 32,6), sondern **aufrichtige** (Ps 32,2b), die ihre Sünden "dem HERRN bekennen" (Ps 32,5).

Abraham und **David** waren beide fromme Menschen, aber keineswegs fehlerlose. Ihre besondere Qualität bestand nicht in erster Linie in einem besonders guten Charakter, sondern in einem aufrichtigen Glauben an Gott, dem sie sich im Wissen, dass sie fehlerhafte Menschen sind, von ganzem Herzen mutig anvertrauten. Beide lebten nach dem "Gnaden-Konzept".

Wir müssen – oder vielmehr: dürfen – festhalten, dass *Fromme* nicht sündlose, sondern vor Gott aufrichtige Menschen sind. Die Frömmigkeit beginnt mit dem "Gurt der Wahrheit" bzw. der **Wahrhaftigkeit**¹ (Eph 6,14). Wahrheit und Wahrhaftigkeit gehören zu den Grundlagen unseres Glaubens. Wahrhaftigkeit (= Aufrichtigkeit) bedingt, dass wir unser Gewissen ernst nehmen (1 Tim 1,19).

*Eph 6,14: So steht nun, eure Lenden umgürtet mit **Wahrheit** (= Wahrheit, Wahrhaftigkeit), angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit*

*1 Tim 1,19: indem du den Glauben bewahrst und ein **gutes Gewissen**, das einige von sich gestossen und [so] im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben;*

2. Abraham erlebte Gottes Gnade durch Glauben, bevor er beschnitten war. (Röm 4,9-12)

Du bekommst Gottes Gerechtigkeit nicht durch ein Ritual, sondern durch Glauben!

Nachdem klar ist, dass sowohl Abraham als auch David keine besonders gute Menschen waren, "höre" ich hinter den nächsten Bibelversen einen jüdischen Einwand: "Abraham und David waren nicht fehlerhaft, aber durchaus religiös. Beide waren beschnitten!" Dieser implizite jüdische Einwand braucht uns nicht zu wundern, weil sich Paulus in diesem Abschnitt explizit an Juden(christen) wendet (Röm 4,1).

Nachdem wir also festgestellt haben, dass es Gott nicht um gute Werke geht, bleibt die Frage zu klären, ob es Gott vielleicht um religiöse Rituale geht.

Vielleicht war es für jüdische Christen durchaus klar, dass nur der Glaube Gottes Gerechtigkeit bewirkt. ABER sie waren wohl der Meinung, dass der Glaube erst durch religiöse Rituale "komplettiert" wird. Sie vertraten also ein "Gnaden-Konzept *Plus* (Rituale)" (vgl. Gal 6,12-13).

¹ Wahrheit, griech. : «al theia (from [...] al th s, "true to fact") – properly, truth (true to fact), reality. (In ancient Greek culture, [...] (al theia) was synonymous for "reality" as the opposite of illusion, i.e. fact.)» (<https://biblehub.com/greek/225.htm>, 4.03.2020)

Um den impliziten jüdischen Einwand zu beantworten, studiert Paulus das Leben Abrahams. Er stellt dabei fest: Abraham empfängt Gottes Gerechtigkeit *bevor* er beschnitten ist. Das zeigt: Gottes Gerechtigkeit ist nicht von Ritualen abhängig, sondern nur von vertrauensvollem Glauben (Röm 4,10).

Nachdem Abraham geglaubt und Gottes Gerechtigkeit empfangen hat, empfängt er von Gott das Zeichen der Beschneidung als Siegel der Glaubensgerechtigkeit (Röm 4,11). Das Ritual geht der Glaubensgerechtigkeit also nicht voraus, sondern folgt ihr nach. Deshalb ist die Beschneidung als ein von Gott verordnetes Ritual keine Voraussetzung für die Glaubensgerechtigkeit, sondern ein daraus hervorgehendes Zeichen.

2.1 Siegel der Glaubensgerechtigkeit ist im AT die Beschneidung (Röm 4,11), im NT der Heilige Geist

Dieses "Siegel der Glaubensgerechtigkeit" interpretierten die Väter der Reformation leider falsch.

Weil sich dieses Siegel auf die Beschneidung bezieht, die gemäss dem Alten Testament an Neugeborenen durchgeführt wird, sahen sie darin eine Bestätigung für die Kindertaufe, die sie gegenüber den sogenannten *Wiedertäufern* bis aufs Blut verteidigten und durchsetzten.

Doch wir sollten das Alte Testament durch die Linse des Neuen Testaments lesen, das die "Lehre der Apostel" ist (Apg 2,42). Das Siegel für die Glaubensgerechtigkeit kann vom Neuen Testament her nur der Heilige Geist sein, der uns aufgrund unseres Glaubens geschenkt wird (2 Kor 1,22; Eph 1,13; 4,30).

*2 Kor 1,21-22: Der uns aber mit euch befestigt in Christus und uns gesalbt hat, ist Gott, der uns auch **versiegelt** und das **Unterpfand des Geistes** in unsere Herzen gegeben hat.*

*Eph 1,13: In ihm [seid] auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit, das Evangelium eures Heils, gehört habt und gläubig geworden seid, **versiegelt** worden mit dem **Heiligen Geist** der Verheissung.*

*Eph 4,30: Und betrübt nicht den **Heiligen Geist** Gottes, mit dem ihr **versiegelt** worden seid auf den Tag der Erlösung hin.*

Während die Beschneidung im Alten Testament ein Zeichen für das Siegel der Glaubensgerechtigkeit ist, sieht das Neue Testament dieses Siegel nicht in einem rituellen Zeichen, sondern im lebendigen Heiligen Geist als dritte Person des dreieinigen Gottes (Mt 28,19).

Bitte beachte: Die Taufe ist *kein* rituelles Zeichen, sondern das Übergabe-Gebet der ersten Christen (Mt 28,19). Als Jesus sich taufen liess, erbrachte er kaum rituelle Gerechtigkeit (Mt 3,14-15), weil eine solche dem Neuen Testament fremd ist. Vielmehr nahm er bei der Taufe die Sünde, welche unter Johannes dem Täufer "auf Pump" vergeben worden ist (Mk 1,4), als das von Gott auserwählte Lamm auf sich (Joh 1,29.35-36, um sie später schliesslich am Kreuz zu sühnen (Mk 10,45).

*Mt 3,14-15: Johannes aber wehrte ihm und sprach: Ich habe nötig, von dir getauft zu werden. Und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt [so sein]; **denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen**. Dann lässt er es ihm zu.*

*Mt 28,19-20: Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, **indem ihr diese tauft** (, **wörtlich: taufend**) **auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes**, und sie lehrt alles zu bewahren, was ich euch geboten habe! Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.*

*Mk 1,4: So trat **Johannes** auf und taufte in der Wüste und **predigte die Taufe der Busse zur Vergebung der Sünden**.*

*Mk 10,45: Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und **sein Leben zu geben als Lösegeld für viele**.*

*Joh 1,29: Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: **Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt**.*

*Joh 1,35-36: Am folgenden Tag stand Johannes wieder da und zwei von seinen Jüngern; und hinblickend auf Jesus, der umherging, spricht er: **Siehe, das Lamm Gottes!***

Jetzt denkst du vielleicht, dass dir ein "Gnaden-Konzept-Plus" völlig fremd ist. Schliesslich nötigt dich ja niemand, dich beschneiden zu lassen, um dadurch deinen Glauben zu "kompletieren".

Vielleicht hältst du aber andere Dinge für zwingend nötig?

Es stimmt ganz sicher, dass ein gesunder Glaube in unserem Leben eine verändernde Wirkung zeigt. Doch jedes wahre und unverkrampfte christliche Leben beginnt mit "Glaube pur".